



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Vorausschau auf den Rindermarkt

Auswertung der Rinderzählung vom 3. Dezember 1956

Dr. H.-J. Mittendorf

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode

Weiterer Aufbau des Jungviehbestandes

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Rinderzählung vom 3. Dezember 1956 belief sich der Rinderbestand im Bundesgebiet auf 11,8 Mill. Tiere. Der Bestand hat damit gegenüber der Dezemberzählung 1955 kräftig zugenommen, nämlich um 250 000 Stück oder 2 vH. Der Bestandsaufbau erfolgte ausschließlich bei den unter zwei Jahre alten Tieren und hier wiederum hauptsächlich bei den Kälbern und Jungrindern im Alter bis zu einem Jahr. Allein bei den unter ein Jahr alten Tieren wurden 225 000 Stück mehr gezählt als vor einem Jahr (vgl. Übersicht 1).

Bei den über zwei Jahre alten männlichen Tieren war wiederum ein Bestandsabbau zu verzeichnen,

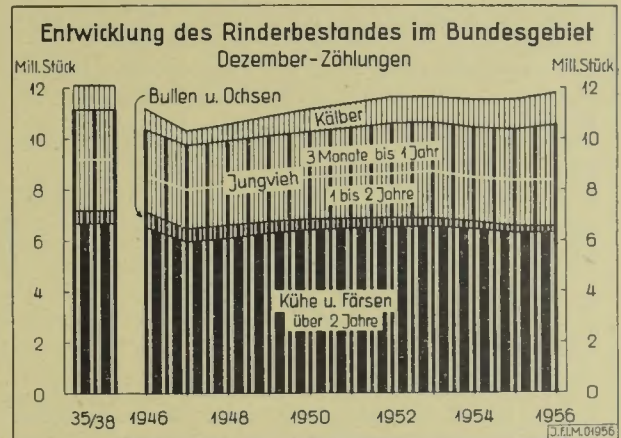


Schaubild 1

Übersicht 1: Entwicklung des Rinderbestandes im Bundesgebiet (1000 Stück)

Jahr (Anfang Dezember)	Kälber bis 3 Monate alt	Jungvieh		Rinder 2 Jahre und älter		Rindvieh insgesamt
		3 Mon. bis 1 Jahr alt	1 Jahr bis 2 Jahre alt	Bullen und Ochsen	Kühe und Färsen	
Bundesgebiet						
1935/38	953	1 969	1 998	510	6 684	12 114
1951	960	1 863	1 699	377	6 476	11 375
1952	1 031	2 007	1 720	366	6 519	11 643
1953	1 014	1 936	1 813	327	6 551	11 641
1954	1 103	1 970	1 705	290	6 453	11 521
1955	1 156	2 013	1 793	262	6 328	11 552
1956 ¹⁾	1 239	2 155	1 829	248	6 332	11 803
1956 gegen 1955	+83	+142	+36	-14	+4	+251
dgl. vH	+7,2	+7,1	+2,0	-5,3	+0,1	+2,2
Norddeutsche Länder²⁾						
1952	347	918	823	73	2 694	4 965
1953	359	898	858	65	2 711	4 891
1954	380	925	828	65	2 635	4 833
1955	373	927	867	66	2 564	4 797
1956 ¹⁾	424	992	865	67	2 546	4 894
1956 gegen 1955	+51	+65	-2	+1	-18	+97
dgl. vH	+13,7	+7,0	-0,2	+1,5	-0,7	+2,0
Süddeutsche Länder³⁾						
1952	674	1 089	896	291	3 825	6 775
1953	655	1 038	955	262	3 840	6 750
1954	723	1 045	877	225	3 818	6 688
1955	783	1 086	926	196	3 764	6 755
1956	815	1 163	964	181	3 786	6 909
1956 gegen 1955	+32	+77	+38	-15	+22	+154
dgl. vH	+4,1	+7,1	+4,1	-7,7	+0,6	+2,3

¹⁾ Vorläufig - ²⁾ Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen - ³⁾ Bayern, Baden-Württ., Hessen, Rheinland-Pfalz,

der auf die weitere Reduzierung des Zugochsenbestandes zurückzuführen ist.

Der Kuhbestand einschließlich der über zwei Jahre alten Färsen ist praktisch derselbe geblieben. Der kräftige Bestandsrückgang, den wir in den letzten zwei Jahren infolge der Tbc-Ausmerzung und auch infolge der Einschränkung der Milchviehhaltung zu verzeichnen hatten, scheint damit vorläufig beendet zu sein.

Eine regionale Untersuchung zeigt, daß der starke Aufbau in den jungen Altersgruppen sowohl im Norden als auch im Süden des Bundesgebietes erfolgte. Im Kuhbestand erfolgte jedoch im Norden noch eine leichte Abnahme, während in Süddeutschland der Kuhbestand leicht ausgedehnt wurde (vgl. Übersicht 1).

Etwas verbesserte Aufzuchtleistung

In dem Jahr zwischen den Dezemberzählungen 1955 und 1956 sind 5,09 Mill. Kälber zugegangen, etwa 30 000 weniger als im Jahr zuvor. Bezogen auf den Kuh- und Färsenbestand zu Beginn des Jahres war aber die Aufzuchtleistung recht gut. Je 100 Kühe und Färsen fielen 81,2 Kälber an gegenüber 80,1 im Jahr zuvor. Die Aufzuchtleistung ist also noch leicht gestiegen (vgl. Übersicht 2).

Aufzucht zur Jungrindermast weiter verstärkt

Von den insgesamt 5,09 Mill. Kälbern, die im letzten Viehzählungsjahr anfielen (ohne Aufzuchtverluste), wurde mehr als die Hälfte, nämlich 2,74 Mill. Stück, in den Jungviehbestand nachgeschoben. Im Jahr zuvor waren es nur 2,6 Mill. Stück, was etwa der Hälfte der lebend zugegangenen Kälber entsprach. Die Aufzucht von Kälbern zur Jungrindermast ist also im letzten Jahr auf

Übersicht 2: Kälbergeburten, Kälber- und Jungrinderschlachtungen im Bundesgebiet ¹⁾ (1000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr (Dez./Nov.)			
	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56 ²⁾
Kühe ³⁾ am Jahresbeginn	6 452	6 487	6 390	6 266
Kälberzugang	5 154	5 211	5 119	5 091
dgl. vH des Kuhbestandes ³⁾	79,9	80,3	80,1	81,2
Kälberschlachtungen	2 716	2 650	2 470	2 269
dgl. vH des Kälberzuganges	52,7	50,9	48,3	44,6
Aufgezogene Kälber, die das Alter von 3 Monaten überschritten	2 455	2 472	2 595	2 740
Jungrindvieh, 3 Monate bis 1 Jahr alt am Jahresbeginn	2 007	1 936	1 970	2 013
Jungrindvieh, 3 Monate bis 1 Jahr und aufgezogene Kälber	4 462	4 408	4 565	4 753
Schlachtungen von Jungrindern unter 2 Jahren ⁴⁾	713	723	759	769
dgl. vH des Jungrindviehs einschl. aufgezogene Kälber	16,0	16,4	16,6	16,2

¹⁾ Einschl. Berlin (West). - ²⁾ Vorläufig. - ³⁾ Einschl. der über 2 Jahre alten Färsen jedoch ohne „Schlachtkühe“. - ⁴⁾ Diese Schlachtungen stellen einen Teil der statistisch erfaßten Jungrinder-, Ochsen- und Bullenschlachtungen dar, sie ergeben sich rechnerisch aus der Bestandsbewegung.

Kosten der Kälberschlachtungen kräftig gesteigert worden. Die Tendenz zur weiteren Ausweitung der Jungrindermast hat sich im abgelaufenen Jahr allerdings noch nicht in den Schlachtungen ausgewirkt. Die Zahl der Schlachtungen von Jungrindern im Alter von unter zwei Jahren ist gegenüber dem Jahre 1955 nur unwesentlich gestiegen (vgl. Übersicht 2). Die verstärkte Aufzucht von Kälbern hat sich bisher nur in dem Aufbau der Jungrinderbestände ausgewirkt.

Auch aus dem Bestand an Jungrindern im Alter von ein bis zwei Jahren und dem Bestand an männlichen Tieren von über zwei Jahren ist die Zahl der Schlachtungen nur unwesentlich größer gewesen als 1955 (vgl. Übersicht 3).

Übersicht 3: Schlachtungen aus dem Bestand von 1 bis 2 Jahre altem Jungvieh und von über 2 Jahre alten männlichen Tieren im Bundesgebiet ¹⁾ (1000 Stück)

Vorgang	(Viehzählungsjahr Dez./Nov.)			
	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56 ²⁾
Jungrindvieh 1 bis 2 Jahre alt am Jahresbeginn	1 720	1 813	1 705	1 793
davon Abgang zum Kuhbestand ³⁾	1 171	1 171	1 157	1 214
dgl. vH	68,1	64,6	67,9	67,7
Rest des Jungrindviehs	549	642	548	579
Ochsen und Bullen am Jahresbeginn	365	327	290	262
Zusammen	914	969	838	841
davon Schlachtungen	586	690	585	593
dgl. vH	64,1	71,2	69,8	70,5

¹⁾ Einschl. Berlin (West). - ²⁾ Vorläufig. - ³⁾ Einschl. der über 2 Jahre alten Färsen.

Immer noch relativ starke Durchmerzungen des Kuhbestandes

Die Ausmerzungen von Tieren aus dem Kuhbestand war auch im letzten Jahr mit 19,1 vH des Anfangsbestandes noch relativ hoch, obwohl sie gegenüber den vorhergehenden Jahren leicht zurückgegangen ist. Gleichzeitig war aber der Nachschub in den Milchkuhbestand erheblich größer, so daß es zu keinem weiteren Bestandsabbau gekommen ist (vgl. Übersicht 4).

1956: Weniger Schlachtungen, erheblich größere Einfuhr

Insgesamt war die Zahl der Rinderschlachtungen im letzten Jahr nochmals kleiner als 1955. Dies erklärt sich ausschließlich aus der um 5 vH verringerten Zahl der Kuhschlachtungen. Die Schlachtungen an weiblichen Jungrindern, Bullen und Ochsen waren geringfügig größer als 1955. Die Zahl der Kälberschlachtungen hatte wegen der starken Aufzucht um rd. 200 000 Stück (8 vH) abgenommen (vgl. Übersicht 5).

Übersicht 4: Umtrieb des Kuhbestandes im Bundesgebiet ¹⁾ (1000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr (Dez./Nov.)			
	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56 ²⁾
Kühe ³⁾ am Jahresbeginn	6 519	6 551	6 453	6 328
Zugang zum Kuhbestand ³⁾	1 171	1 171	1 157	1 214
vH des Kuhbestandes	18,0	17,9	17,9	19,2
Kuhschlachtungen ⁴⁾	1 139	1 269	1 282	1 210
vH des Kuhbestandes	17,5	19,4	19,9	19,1

¹⁾ Einschl. Berlin (West). - ²⁾ Vorläufig. - ³⁾ Einschl. der über 2 Jahre alten Färsen und der Schlachtkühe. - ⁴⁾ Einschl. Ausfuhr, abzügl. Einfuhr an Nutz- und Zuchtvieh.

Im Gegensatz zur Produktion ist die Nachfrage nach Rindfleisch auch im letzten Jahr kräftig gestiegen. Die Verbraucherausgaben für Rindfleisch waren in dem Zeitraum von Dezember 1955 bis November 1956 um 13 bis 14 vH höher als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Der Verbrauch stieg um rd. 10 vH, und zwar ausschließlich durch Erhöhung der Einfuhren. Insgesamt wurden 160 000 t Rindfleisch eingeführt (abzügl. Ausfuhr), 73 000 t mehr als im Viehzählungsjahr Dezember 1954 / November 1955. Die zusätzliche Einfuhr von 73 000 t, die etwa 290 000 Rindern gleichzusetzen ist, kam überwiegend in Form von überseeischem Gefrierfleisch herein. Mehr als ein Viertel des gesamten Rindfleischverbrauchs wurde somit im letzten Jahr durch Einfuhren gedeckt.

1957: 5 vH mehr Schlachtungen zu erwarten

Mit welchen Schlachtungszahlen ist nun im laufenden Jahr zu rechnen? Die Bestandentwicklung im letzten Jahr hat gezeigt, daß die Verstärkung der Jungrindermast im Vergleich zu der beträchtlichen Steigerung der Nachfrage nur relativ langsam vorangeht. Für viele landwirtschaftliche Betriebe ist die Jungrindermast Neuland, auf dem

Übersicht 5: Schlachtungen ¹⁾ von Rindvieh aus inländischer Produktion im Bundesgebiet ²⁾ (1000 Stück)

Schlachtungen	Viehzählungs-jahr (Dez./Nov.)				
	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56 ³⁾	Vorschätz. 1956/57 ⁴⁾
Kühe	1 139	1 269	1 282	1 210	ca. 1 220
Jungvieh, Bullen und Ochsen	1 299	1 413	1 344	1 362	1450-1500
Rinder insges.	2 438	2 682	2 626	2 572	2670-2720
Kälber	2 716	2 650	2 470	2 269	2100-2200

¹⁾ Einschl. Ausfuhr, abzügl. Einfuhr an Nutz- u. Zuchtvieh. - ²⁾ Einschl. Berlin (West). - ³⁾ Vorläufig. - ⁴⁾ Vorschätzung unter der Annahme einer normalen Futterernte.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Berlin und Schätzungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung.

sie erst Erfahrungen sammeln müssen. Daher lag auch die Zahl der tatsächlichen Jungrinderschlachtungen im letzten Jahr noch etwas unter der unteren Grenze unserer Vorschätzung, die wir an dieser Stelle vor einem Jahr veröffentlicht hatten ¹⁾.

Bei der Vorschätzung der Schlachtungszahl für das Jahr 1957 soll eine weitere Verstärkung der Jungrindermast unterstellt werden. Im einzelnen sollen bei der Vorausberechnung des Angebots folgende Annahmen gemacht werden:

1. Die Aufzuchtleistung je Kuh wird auch im laufenden Jahr leicht steigen. Das würde bei dem gleichgebliebenen Kuhbestand allerdings nur einen Mehrzugang an Kälbern von 1 vH gegenüber dem letzten Jahr bedeuten.
2. Von den lebendgeborenen Kälbern wird nochmals ein größerer Teil zur Jungrindermast aufgezo-gen. Dies setzt eine weitere Einschränkung der Kälberschlachtungen voraus.
3. Der Umtrieb im Kuhbestand wird etwa die Vorjahrshöhe erreichen. Bei gleichem Nachschub aus dem weiblichen Jungrinderbestand wie im letzten Jahr wird sich die Zahl der Milchkühe nicht ändern.

Unter diesen Annahmen ist im laufenden Jahr mit etwa derselben Zahl an Kuhschlachtungen und mit etwa 10 vH mehr Bullen- und Jungrinderschlachtungen zu rechnen. Die Zahl der gesamten Rinderschlachtungen würde um etwa 100 000 bis 130 000 oder etwa 5 vH steigen. Die Kälberschlachtungen würden wiederum zurückgehen, und zwar um 4 bis 6 vH. Bei der unterstellten Mehraufzucht von Kälbern zur Jungrindermast würde trotz der umfangreichen Schlachtungen der Bestand weiter steigen, und zwar stärker als im letzten Jahr. Der Bestandsaufbau wird sich lediglich auf die unter zwei Jahre alten Tiere beschränken und hier wiederum hauptsächlich bei den Kälbern und dem Jungvieh im Alter von drei Monaten bis unter einem Jahr erfolgen. Selbstverständlich setzt diese Entwicklung eine normale Futterernte voraus.

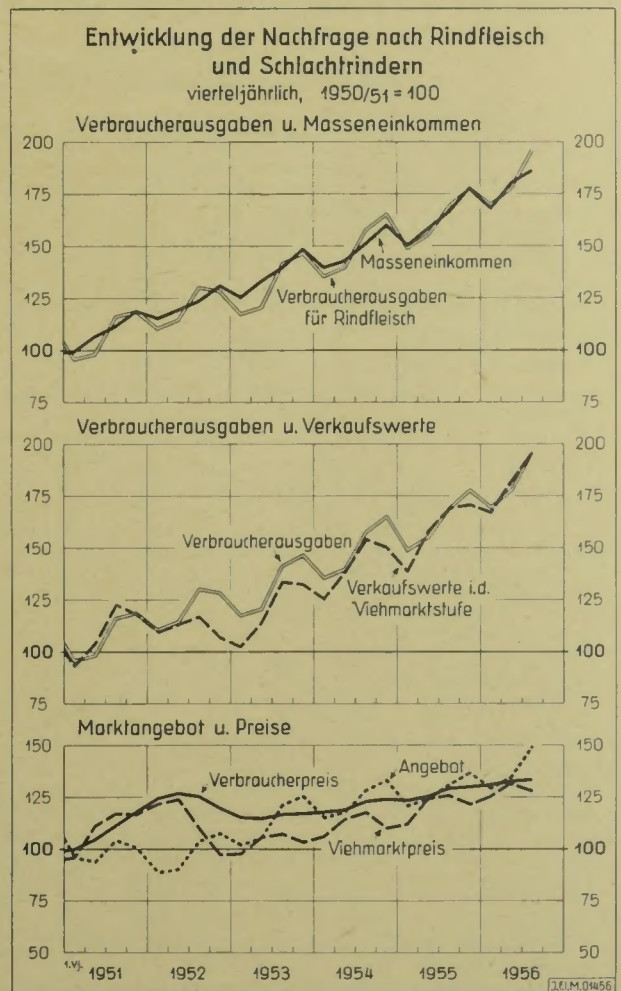
¹⁾ „Agrarwirtschaft“, 5. Jg. (1956), S. 20 ff.

Würde die Landwirtschaft die Aufzucht im laufenden Jahr in dem erwarteten Maße verstärken, so würden diese Tiere frühestens in der zweiten Hälfte 1958 an den Markt kommen. Denn von der Geburt bis zur Schlachtreife ist bei der Jungrindermast im Durchschnitt mit eineinhalb Jahren zu rechnen. Das Angebot inländischen Schlachtviehs würde 1958 unter diesen Annahmen höchstens um etwa 200 000 oder 7 vH steigen.

Steigende Nachfrage verlangt noch stärkere Ausdehnung der Jungrindermast

Es wurde bereits ausgeführt, daß die Nachfrage nach Rindfleisch im letzten Jahr 13 bis 14 vH gestiegen ist und daß sie lediglich durch verstärkte Einfuhren gedeckt wurde. Auch im laufenden Jahr ist eine weitere Ausdehnung der Fleischnachfrage und hier speziell nach Rindfleisch zu erwarten, die aller Voraussicht über die mögliche Steigerung des inländischen Angebots noch hinausgeht.

Für den Absatz des größeren inländischen Angebotes ist also genügend Raum vorhanden, zumal wenn man berücksichtigt, daß im letzten Jahr die Mehreinfuhr von Rindfleisch gegenüber dem Vorjahr etwa 290 000 Schlachtrindern entsprach.



Wie die Produktionsentwicklung der letzten Jahre zeigt, bedarf es bei der Rindermast eines kräftigeren Preisanreizes, um die Verlagerung der Rinderaufzucht zur Mast zu beschleunigen. Offensichtlich sind die anfänglichen Risiken (vor allem in der Aufzucht) bei der Umstellung auf die Rindermast relativ groß, so daß sie erst dann in Kauf genommen werden, wenn sie durch einen höheren Preis abgedeckt werden. Dem sollte bei der Einfuhrpolitik Rechnung getragen werden.

Zusammenfassung

Nach der Viehzählung vom 3. Dezember 1956 ist ein starker Aufbau des Jungviehbestandes festzustellen, der auf eine weitere Verstärkung der Jungrindermast schließen läßt. Der Milchkuhbestand hat sich nicht mehr geändert. Die Reduzierung der

Milchviehhaltung, die in den letzten Jahren festzustellen war, hat damit vorläufig ihr Ende gefunden. 1957 ist wegen der Ausdehnung der Jungrindermast mit einer Steigerung der Rindfleischproduktion um etwa 5 vH zu rechnen. Diese Angebotssteigerung dürfte von der wachsenden Nachfrage ohne Preisrückgänge aufgenommen werden. Eine weitere Verstärkung der Jungrindermast ist wegen der kräftigen Fleischnachfrage empfehlenswert.

Summary

The result of the live-stock census of December 3rd, 1956, showed a great increase in the stock of calves and yearlings, especially for beef production. The number of cows did not change any longer. The reduction of the stock of cows stated in previous years stopped at present. In 1957 beef production will increase for about 5 per cent. The greater supply is likely to be absorbed without a decline in prices because the demand will increase. Still more cattle should be raised to meet the expanding demand for beef.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU

Bodenbenutzung und Ernten im Bundesgebiet

Wie in den Vorjahren bringen wir wieder Zusammenstellungen wichtiger Jahreszahlen. Das Aufsuchen dieser Veröffentlichungen wird durch das Verzeichnis erleichtert, das in der Regel auf der dritten Umschlagseite der „Agrarwirtschaft“ zu finden ist.

In der Bodenbenutzung sind nennenswerte Veränderungen von Jahr zu Jahr nur bei dem überwiegend einjährigen Anbau auf dem Ackerland zu beobachten, während sich die Zusammensetzung der landwirt-

schaftlichen Nutzfläche und der gesamten Wirtschaftsfläche nur allmählich in längeren Zeiträumen ändert. Obwohl im Laufe der vier Jahre 1952 bis 1956 rd. 90 000 ha Boden — darunter auch Ackerland und dgl. — zusätzlich für Bauzwecke, Industrie und Verkehr in Anspruch genommen wurden, vergrößerte sich der Gesamtumfang der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen noch etwas, weil gleichzeitig auch Flächen in Kultur genommen wurden.

Die Änderungen auf dem Ackerland sind teils wirtschaftlich durch Absatz- und Preisverhältnisse, teils

Anbauflächen, Erträge und Ernten wichtiger Feldfrüchte im Bundesgebiet

Frucht	Anbauflächen (1000 ha)					Ertrag (dz/ha)					Erntemengen (1000 t)				
	1952	1953	1954	1955	1956	1952	1953	1954	1955	1956	1952	1953	1954	1955	1956
Roggen	1 356	1 394	1 530	1 474	1 483	23,0	23,5	26,8	23,7	25,2	3 119	3 280	4 098	3 495	3 735
dav. Winterroggen	1 318	1 348	1 484	1 428	1 442	23,1	23,7	27,0	23,8	25,3	3 049	3 193	4 001	3 401	3 651
Sommerroggen	38	45	46	46	41	18,6	19,0	20,9	20,1	20,5	70	87	97	94	84
Weizen und Spelz	1 193	1 155	1 107	1 171	1 153	27,6	27,5	26,1	28,8	30,2	3 291	3 179	2 892	3 379	3 487
dav. Winterweizen ¹⁾	1 121	1 005	901	1 011	999	27,8	27,7	25,9	29,0	30,6	3 121	2 781	2 338	2 935	3 053
Sommerweizen	61	141	197	152	146	24,6	27,0	27,3	28,1	28,6	150	379	538	428	419
Wintermenquetreide	73	74	70	67	63	23,6	24,0	25,2	24,7	25,8	172	178	177	166	162
Gerste	707	788	733	779	851	24,9	26,3	26,2	26,7	27,1	1 757	2 072	1 920	2 079	2 310
dav. Wintergerste	169	176	64	142	134	29,2	30,4	27,1	32,4	32,1	493	535	174	459	429
Sommergerste	538	612	669	638	717	23,5	25,1	26,1	25,4	26,2	1 264	1 537	1 746	1 620	1 881
Hafer	1 112	1 055	943	969	951	23,5	24,2	26,2	25,6	25,8	2 616	2 554	2 473	2 477	2 451
Sommermenquetreide	212	265	380	334	362	24,2	25,2	26,6	25,9	26,8	514	668	1 010	866	968
Mais	7	7	8	7	7	22,2	28,9	27,0	29,8	28,4	16	20	20	20	20
Getreide insgesamt	4 661	4 738	4 770	4 802	4 870	24,6	25,2	26,4	26,0	27,0	11 485	11 951	12 590	12 482	13 134
Speisohlsenfrüchte	10	10	9	8	6	15,3	17,1	16,1	19,1	17,0	16	18	15	15	10
Futterohlsenfrüchte	49	44	42	36	36	18,4	21,0	19,1	22,5	21,8	89	94	81	81	79
Raps und Rübsen	33	19	9	12	18	17,0	16,6	16,9	17,6	21,7	56	32	15	21	39
Kartoffeln	1 147	1 164	1 190	1 128	1 135	208	211	225	203	236	23 854	24 535	26 769	22 874	26 756
dav. Frühkartoffeln	65	66	67	63	63	160	159	179	155	181	1 030	1 049	1 194	985	1 139
Spätkartoffeln	1 083	1 098	1 123	1 065	1 072	211	214	228	206	239	22 824	23 486	25 575	21 889	25 617
Zuckerrüben ²⁾	222	224	254	262	269	318	425	391	359	326	7 066	9 526	9 930	9 390	8 760
Futterrüben	509	500	498	484	473	362	466	457	497	437	18 426	23 306	22 778	24 073	20 681
Kohlrüben	73	75	73	73	72	361	442	339	413	402	2 632	3 316	2 481	3 010	2 910
Futtermöhren	4	4	3	3	3	223	264	255	262	252	94	101	87	82	68
Klee	580	512	523	528	475	58	66	63	70	65	3 349	3 353	3 298	3 695	3 108
Luzerne	269	257	263	254	215	62	74	73	79	72	1 666	1 901	1 924	2 008	1 540
Ackerwiesen	149	153	140	127	137	46	55	52	57	56	689	836	728	720	767
Wiesen	3 483	3 473	3 476	3 512	3 522	46	54	52	57	56	16 172	18 804	18 124	20 007	19 649

¹⁾ Ohne Spelz. — ²⁾ Errechnet aus Rübenverarbeitung, Schwund (3 vH) und Verfütterung (3 vH). — Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen.
Quelle: Statistisches Bundesamt und Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.